

Hunde kriegen nie Sonnenbrand? Zehn tierische Sommer-Irrtümer

17.08.2012 | 16:13 Uhr



Auch Tiere leiden unter massiver Hitze wie in diesen Sommertagen. Foto: dapd

Haustiere gehören zur Familie, keine Frage. Doch so sehr die meisten Halter ihren flauschigen Freund lieben, so hartnäckig halten sich manche Irrtümer über Vierbeiner im Sommer. Tiere leiden ebenso unter extremer Hitze wie Menschen. Ein paar Tipps tun ihnen gut.

Jedes Jahr sterben unzählige Tiere, weil Tierhalter nicht bedenken, wie gefährlich die Sommerhitze für ihre Tiere werden kann. Deshalb rät der deutsche Tierschutzbund allen Besitzern, ihre vierbeinigen Lieblinge in diesen Tagen besonders im Auge zu behalten. Schließlich können Hund, Katze und Co. nicht durch Schwitzen abkühlen, sind also auf aufmerksame Herrchen und Frauchen angewiesen. Karola Gaidies vom Tierschutzverein Groß-Dortmund räumt mit den größten Irrtümern auf, damit Mensch und Tier für die heißen Tage gewappnet sind.

1. Wenn mein Haustier kurz im Auto wartet, bekommt es durchs offene Fenster ausreichend Luft

Karola Gaidies: "Selbst wenn das Auto im Schatten abgestellt wird, sollte niemals ein Tier darin warten müssen. Denn die Sonne wandert. Da muss man nur mal Frau Müller beim Bäcker treffen, sich etwas länger verquatschen - und schon fängt das Leiden für das Tier an. Das tun nämlich auch Tiere, wenn ihnen zu heiß wird. Man muss sich nur mal vor Augen führen, dass sich ein Auto ums Doppelte aufheizen kann. Bei 30 Grad Außentemperatur sind das im Innenraum schon 60 Grad."

2. Hitze macht Tieren weniger zu schaffen als Menschen

"Das stimmt überhaupt nicht. Menschen können schwitzen, trinken, wann immer sie wollen. Hunde etwa schwitzen über die Pfoten und hecheln verstärkt, um sich abzukühlen. Tiere brauchen Schatten, den sie eigenständig aufsuchen können, und ausreichend Wasser, das aber nicht eiskalt sein sollte. Merkt man dem Tier an, dass ihm trotzdem zu warm wird, sollte man es mit Wasser kühlen. Beim Hund beginnt man an den Pfoten, wo die Schweißdrüsen sitzen, und arbeitet sich hoch. Einfach ein nasses Tuch über das Tier legen - das ist weniger effektiv."

3. Zugluft und Klimaanlage sind für Menschen ungesund, für Tiere aber sinnvoll

"Wer bei Hitze dringend mit dem Auto irgendwo hin muss und sein Haustier nicht zu Hause lassen kann, sollte unbedingt die Klimaanlage abschalten. Davon können Tiere nämlich krank werden, sich etwa Augenentzündungen zuziehen. Das kann zwar bei heruntergekurbeltem Fenster auch passieren, aber die Gefahr ist nicht so groß. Generell gilt, dass Tiere, wenn irgendwie möglich, bei Hitze nicht im Auto mitfahren sollten."

4. Tiere bekommen keinen Sonnenstich



Foto: WP

"Tiere können sehr wohl einen Sonnenstich bekommen, wenn sie zu lange direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind. Der Kreislauf funktioniert doch ganz ähnlich wie beim Menschen. Wenn Symptome wie Unkoordiniertheit auftreten, sollte man umgehend einen Tierarzt aufsuchen. Normalerweise aber suchen Tiere den Schatten auf, wenn ihnen zu warm wird, doch es gibt auch etwas dümmliche Tiere, die einfach liegen bleiben."

5. Hunde müssen sich viel bewegen - auch an heißen Tagen

"Wenn man an Tagen spazieren gehen möchte, an denen es besonders heiß wird, dann sollte man dies am frühen Morgen machen. Doch man sollte den Hund nicht überfordern und nicht zu sportlichen Höchstleistungen zwingen. Sport sollte dabei grundsätzlich vermieden werden, weil Hunde manchmal keine Grenzen kennen. Die holen dann noch einen Ball und noch einen Ball und merken gar nicht, dass sie schon längst überhitzt sind."

6. Sommerzeit ist Insektenzeit - das macht Haustieren aber nichts aus

"Insekten, insbesondere stechende wie Wespen und Mücken, können für Haustiere sehr wohl zur Plage und auch gefährlich werden. Wenn zum Beispiel eine Wespe einen Hund sticht, merkt der Mensch erst einmal gar nichts davon, weil sich das Tier nicht sonderlich auffällig verhält. Wenn der Besitzer beim Streicheln eine dicke Beule feststellen sollte, ist ein Blick auf die Farbe der Schleimhäute unabdingbar. Ist diese hellrosa, sollte schnellstmöglich ein Tierarzt aufgesucht werden. Ähnlich ist es bei Zecken, nach denen Tiere regelmäßig abgesucht werden sollten."

7. Den Fellwuchs müssen Tierhalter nicht überwachen - das hat die Natur im Griff

"Natürlich hat die Länge des Fells auch Auswirkungen auf die Körpertemperatur. Wer seinem Hund etwas Gutes tun will, der geht mit ihm zum Tierfriseur und lässt das Fell trimmen. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass es nicht zu kurz wird, denn Tiere können selbstverständlich auch einen Sonnenbrand bekommen. Selbst auf der Nase ist das nicht ausgeschlossen, doch um das zu erreichen, muss man als Mensch schon eine Menge falsch machen."

8. Hunde sind wasserscheu, Katzen lieben die Sonne - so sind sie nun mal



Schwimmen im Baggersee Epple Kirchentellinsfurt

"Hunde sind keineswegs alle wasserscheu. Es gibt beispielsweise Wassermuscheln, die Hundebesitzer in ihren Garten aufstellen können. Hunde nutzen diese Abkühlung häufig sehr gerne. Und was Katzen angeht, so ist deren bevorzugter Aufenthaltsort gar nicht mal unbedingt die pralle Sonne, sondern vielmehr die kühle Fliese im Flur oder anderswo im Schatten. Ausnahmen aber gibt es natürlich immer."

9. Vögel können im Sommer auch draußen im Käfig sitzen

"Prinzipiell ist das natürlich richtig, aber gerade draußen ist darauf zu achten, dass der Käfig mit dem Sonnenstand auch umgehängt wird. Ansonsten wird auch der Wellensittich oder Kanarienvogel sehr schnell Probleme bekommen, wenn er für längere Zeit der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Das ist bei allen Tieren mehr oder weniger gleich. Zu viel Sonne und Hitze sind nie eine gute Idee - und Tiere leiden auch, das muss man sich bewusst machen."

10. Wann Tiere ihre Nahrung bekommen, spielt keine Rolle

"Im Grunde muss man den alten Futterrhythmus bei Hitze nicht verändern. Kleinere Portionen sind vielleicht nicht schlecht, weil zu viel Futter auch den Kreislauf belastet. Also sollte man nicht unbedingt den gesamten Napf vollmachen, sondern das Futter etwas verteilen. Auch Nassfutter ist nicht die schlechteste Idee, da es zusätzlich Feuchtigkeit enthält, das dabei hilft, den Flüssigkeitshaushalt des Tieres zu regulieren."

Ingo Schmidt/Paula Konersmann

Mit freundlicher Genehmigung der WAZ